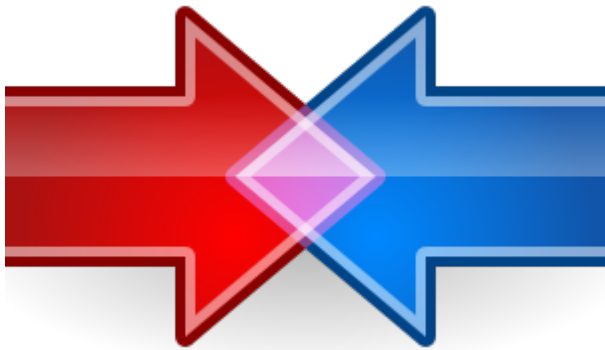


Was die Ersatz-Theologie konkret verdreht (3/4)



In den vorigen beiden Artikeln haben wir gesehen, daß die Ersatz-Theologie (Gott hätte Sein Bundes-Volk Israel verworfen und statt dessen die Gemeinde gesetzt, aller Segen für die Gemeinde, aller Fluch für Israel) eine krasse Irrlehre ist. Ja, sie ist sogar blasphemisch, weil sie die Wesens-Eigenschaften Gottes verleugnet. Heute schauen wir uns genauer an, was es konkret ist, das die Ersatz-Theologie verdreht.

Gott ändert Sich nicht.

Obwohl es stimmt, daß Gott manchmal Sein prophetisch angekündigtes Wort ändert, ändert Er selbst sich doch nicht. Unterschiedliche Reaktionen auf Gottes Wort können beim Herrn entweder Freude, Erbarmen und Segen oder auch Gericht und Ärger, weitere Warnungen, Drohungen und Zorn auslösen. genau das ist auch ein Grund, warum Er uns aufruft zu beten!

Unsere Antworten können Gottes Antworten ändern.

In Levitikus 26 warnt Gott vier Mal vor ansteigenden, starken Gerichten, indem Er sagt: "Und wenn ihr mir daraufhin nicht gehorcht, dann werde ich fortfahren, euch zu züchtigen, (und zwar) siebenmal, wegen eurer Sünden." (Lev 26:18; siehe auch [26:21](#), [26:24](#), [26:28](#)). Gott gibt Israel und uns eine freie Wahl - Segen oder Fluch - je nachdem sie/wir auf Seinen offenbarten Willen für Sein Volk antworten. Er legt uns zwei Wege vor: den Weg des Lebens und den Weg des Todes. Unsere Antwort bestimmt was es sein wird.

Auch in Deuteronomium 30:19 legt Mose Israel zwei Wege vor und fordert sie dann auf, sich zu entscheiden. Die Folge davon ist entweder Segen von Gott oder Gericht/Fluch von Gott - je nachdem unsere Entscheidung ausgefallen ist. "Ich rufe den Himmel und die Erde heute als Zeugen gegen

euch auf: Das Leben und den Tod habe ich dir vorgelegt, den Segen und den Fluch! So wähle das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen." (Deut 30:19)

Auch nach ihm hat Joschua das Volk auf sehr ähnliche Weise aufgefordert: "Und jetzt, fürchtet Jahwe und dient ihm in Aufrichtigkeit und Wahrheit! Und tut die Götter, denen eure Väter jenseits des Stromes und in Ägypten gedient haben, weg und dient Jahwe! Und wenn es in euren Augen böse ist, Jahwe zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: entweder den Göttern, denen eure Väter gedient haben, als sie (noch) jenseits des Stromes waren, oder den Göttern der Emoriter, in deren Land ihr wohnt! Und ich und mein Haus, wir wollen Jahwe dienen!" (Jos 24:14-15)

Diese Wahrheit - daß Gott seine Antwort ändert, je nachdem sich Menschen entscheiden - sehen wir auch bei der heidnischen Stadt Niniveh. Der Prophet Jonah ging durch die Stadt und proklamierte: "Noch 40 Tage und Ninive ist zerstört!" (Jon 3:4) Genau das (und nur das) hatte Gott ihm befohlen zu sagen. Weil es die Bibel nicht sagt, wissen wir nicht, ob Jonah ihnen angekündigt hat: Wenn ihr Buße tut, wird Gott euch verschonen. Wir wissen auch nicht, ob ihnen Jonah überhaupt eine Wahl gegeben hat. Aber das Wichtige: sie haben Buße getan und Gott hat Sein ursprünglich angekündigtes Gericht über Niniveh nicht ausgeführt. Aber nicht nur durch die Buße der Menschen, sondern weil Er so barmherzig ist ([Jon 4:11](#)).

Obwohl viele prophetische Aussagen im Wort Gottes durch Gottes ewigen Ratschluß festgelegt werden, warten andere auf die Antwort der Menschen. Im Fall von Niniveh haben wir gesehen, daß Gott Sein Wirken "geändert" hat - aber nicht Sein Wesen. Weil Er immer voller Erbarmen und auch gerecht ist, hat Ninivehs Antwort auf Seine Ankündigung dazu geführt, nach Seinem heiligen Erbarmen zu handeln - die Tatsache, daß Er ein gerechter und heiliger Richter ist damit aber nicht zu verleugnen. (Das haben die Einwohner von Niniveh dann 2 Jahrhunderte später zu spüren bekommen - nachzulesen beim Propheten Nachum.)

Hier ist eine interessante Beobachtung: Obwohl Gott oft über Gericht prophezeit, um damit Buße bei den Menschen zu bewirken, sehen wir in den Schriften das Muster, daß sich Menschen meistens weigern, Buße zu tun. Hier sind ein paar Stellen aus dem Buch der Offenbarung:

"Und die Übrigen der Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten von den Werken ihrer Hände auch nicht Buße, die Dämonen nicht (mehr) anzubeten und die goldenen und die silbernen und die bronzenen und die steinernen und die hölzernen Götzenbilder, die weder sehen noch hören noch wandeln können. Und sie taten von ihren Mordtaten nicht Buße noch von ihren Zaubereien noch von ihrer Unzucht noch von ihren Diebstählen." (Off 9:20-21)

"Und der Vierte goß seine Schale auf die Sonne aus; und es wurde ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. Und die Menschen wurden von großer Hitze versengt und lästerten den Namen Gottes, der Macht über diese Plagen hat, und sie taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben. Und der Fünfte goß seine Schale auf den Thron des Tieres aus; und sein Reich wurde verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerz und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Geschwüre, und sie taten von ihren Werken nicht Buße. Und ein großer Hagel, wie Zentner schwer, fällt aus dem Himmel auf die Menschen nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß." (Off 16:8-11.21)

Die nächste Stelle zeigt, daß es welche gibt, die gottesfürchtig sind und sich zur Umkehr führen lassen:

"Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt [Jerusalem] fiel, und 7.000 Menschnamen wurden in dem Erdbeben getötet; und die Übrigen gerieten in Furcht und gaben dem Gott des Himmels Ehre." (Off 11:13)

Auch Gebet kann Gottes Antworten ändern.

Exodus 32:7-14 ist eines der besten Beispiele dafür. Mose ist auf dem Berg mit Gott. Er ist in seinem Herzen ein großer Fürbitter. Sein Herz schlägt für Gott und für Gottes auserwähltes Volk Israel. Gott gibt ihm die "10 Worte", oder die 10 Gebote. Die Israeliten hatten in dieser Zeit, in der Mose auf dem Berg war, einen Götzen gebaut - einen goldenen Stier - und ihn angebetet. Gott ist zornig! "Und Jahwe sagte zu Mosche: Geh, steig hinab! Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten herauf geführt hast, hat schändlich gehandelt. Sie sind schnell von dem Weg, den ich ihnen geboten habe, abgewichen. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und sind vor ihm niedergefallen und haben ihm geopfert und gesagt: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten herauf geführt haben!"

Dann heißt es weiter: "Und Jahwe sagte zu Mosche: Ich habe dieses Volk gesehen, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. **Und jetzt laß mich**, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie vernichte! Und dich will ich zu einer großen Nation machen."

Wir stehen also der vielleicht schwer vorzustellenden Situation gegenüber, daß der allmächtige Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, seinem erschaffenen Diener Mose sagt: "Laß mich!" Und was tut Mose? Er steht diesem Gott von Angesicht zu Angesicht gegenüber und ... tut es nicht! ([Ex 33:11](#); [Deut 34:10](#)) Was ist das? Chuzpah? Mut? Frechheit? Ungehorsam? Mose kannte das Herz Gottes -

und betete inständig und mit Freimut. Dabei bittet er Gott, das, was Er zu tun angedroht hat, nicht zu tun. Warum? Weil es um Gottes Namen - also Sein Wesen - und um Gottes Ruf und um Gottes Wort ging.

"Und Mosche flehte Jahwe, seinen Gott, an und sagte: Wozu, Jahwe, entbrennt dein Zorn gegen dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast? Wozu sollen die Ägypter sagen: In böser Absicht hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und sie von der Fläche des Erdbodens zu vertilgen? Laß von der Glut deines Zornes ab und laß dich das Unheil(, das du) über dein Volk (bringen willst), gereuen [ändere dein Vorhaben]! Denke an deine Knechte Awraham, Jiz'chak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und denen du gesagt hast: Ich will eure Nachkommen (so) zahlreich wie die Sterne des Himmels machen, und dieses ganze Land, von dem ich gesagt habe: 'Ich werde (es) euren Nachkommen geben', das werden sie für ewig in Besitz nehmen. Und Jahwe gereute [wörtlich: Er wandte sich ab] das Unheil, von dem er gesagt hatte, er werde es seinem Volk antun."

Mose erinnerte Gott an Sein Wort. Genau das ist die Basis für Fürbitte, deren Grundlage die Bibel ist. ([Jes 62:1-2.6-7](#), siehe weiter unten)

Im Detail: Mose hat Gott an Seine Bundes-Verheißungen an Israel Vorväter erinnert. Er hat so argumentiert: Wenn Gott Israel zerstören würde, würden es die Heiden falsch verstehen und Lügen über Gott und über Sein Handeln an Seinem Volk verbreiten. Das würde zu Blasphemie und schlechtem Reden über Gottes Namen und über Seinen Ruf führen. Bitte bemerken wir auch, daß Mose hier niemals über Israels Sünde spricht. Sein Ziel, das er vor Augen hatte, war die Verherrlichung Gottes! Und das hat Gott dazu bewegt, sich von Seinem beabsichtigten Gericht weg zu wenden - um Seines heiligen Namens willen. Oft ist das der Grund, warum Er Seinem Volk Sein Erbarmen gibt ([Hes 36:21-23.32](#)). Auch wir beten heute auf diese Art und mit dieser Grundlage für Gottes Volk Israel.

"Auf deine Mauern, Jeruschalajim, habe ich Wächter bestellt. Den ganzen Tag und die ganze Nacht werden sie keinen Augenblick lang schweigen. Ihr, die ihr Jahwe erinnert, gönnt euch keine Ruhe. Und laßt ihm keine Ruhe, bis er Jeruschalajim (wieder) aufrichtet und bis er es zum Lobpreis auf Erden macht!" Jes (62:6-7) In diesen Versen erklärt Jesaja Gottes Willen und Absichten. Bitte beachten wir, daß einer der Gründe dafür, daß Jerusalem Seine Herrlichkeit widerspiegelt, die Nationen (=Nichtjuden) sind. Das wiederum ist ein Teil der Verheißung Gottes an Abraham: daß durch seinen Samen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden ([Gen 12:1-3](#); vgl. [Gal 3:8](#)).

Auch in Jes 62:6-7 (be)stellt Gott Wächter auf die Mauern von Jerusalem - damit sie ihn daran

erinnern, das zu tun, was Er schon angekündigt hat zu tun. Müssen wir Gott "erinnern"? Nein, es ist die biblische Art auszudrücken, daß wir mit Gott mitarbeiten, um Seinen Willen erfüllt zu sehen. Das biblisch-hebräische Wort für "erinnern" in dieser Stelle ist im modernen Hebräisch übrigens das Wort für "Sekretär" oder "Sekretärin". :-)

In Jeremiah 7:16 und 11:14 und 14:11 sagt Gott Seinem Propheten, nicht für Israel zu beten. Einerseits war es ein Test für Jeremiah, was er tun würde. Genauso wie Mose hat er noch inniger für das Volk Gottes gebetet! Andererseits hatte Gott ihm etwas Spezifisches gezeigt: Er hatte zu diesem Zeitpunkt schon beschlossen, daß Sein Volk in die babylonische Gefangenschaft gehen wird. Also ergäbe es keine Sinn, wenn Jeremiah beten würde, daß Sein Volk nicht nach Babylon kommt. Wir sehen auch an diesen Beispielen, wie wichtig und oft entscheidend es ist, Ohren die hören zu haben! Kennen wir die Stimme des Herrn, damit wir wissen, wie wir beten sollen? Von uns aus, im Natürlichen, wissen wir es nicht. Aber der Geist Gottes tritt für uns ein!

"Und so nimmt sich der Geist auch unserer Schwachheit an; denn wir wissen nicht, was wir bitten sollen, wie es sich gehört. Und der Geist selbst tritt in unaussprechlichen Seufzern für uns ein. Und der, der die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er tritt nach Gottes Willen für die Heiligen ein." (Röm 8:26-27)

"Und ich habe einen Mann unter ihnen gesucht, der die Mauer zumauerte und vor mir für das Land in den Riß trat, damit ich es nicht verheerte; und ich habe keinen gefunden. Und ich gieße meinen Zorn über sie aus, im Feuer meines Grimmes vernichte ich sie, ihren Weg bringe ich auf ihren Kopf, spricht der Herr, Jahwe." (Hesekiel 22:30-31)

In diesen Versen [sucht Gott einen Fürbitter](#), der Ihn an Sein barmherziges Wesen erinnert und Ihn von Seinem heiligen (und gerechten!) Zorn abwendet, wie es Mose in Exodus 32 getan hat. Weil Gott aber keinen gefunden hat, kam Sein Gericht. Das hat unser Herr, Jeschua, für uns getan - als unser Fürbitter, als unser Mittler - Er hat Gottes gerechtes Gericht in Erbarmen verwandelt, indem Er vor dem Vater im Himmel für uns in den Riß getreten ist. Und er nahm das Gericht, das wir verdient haben, auf sich ([Jes 53:4-5](#), [2 Kor 5:21](#)).

"So ließ mich der Herr, Jahwe, sehen: Siehe, einer, der Heuschrecken bildete, als das Spätgras zu wachsen anfing, und siehe, das Spätgras (kommt) nach dem Königsmähen. Und es geschah, als sie das Kraut der Erde ganz abgefressen hatten, und ich sagte: Herr, Jahwe, vergib doch! Wie sollte Ja'akow bestehen? Es ist ja so klein. Jahwe ließ es sich gereuen. Es soll nicht geschehen!, sagte Jahwe. So ließ mich der Herr, Jahwe, sehen: Siehe, der Herr, Jahwe, rief einen Feuerregen; er fraß die große Flut und wollte das Ackerland fressen. Und ich sagte: Herr, Jahwe, laß doch ab! Wie sollte

Ja'akow bestehen? Es ist ja so klein. Jahwe ließ es sich gereuen. Auch das soll nicht geschehen!, sagte der Herr Jahwe." (Amos 7:1-6)

Zwei Mal fleht Amos in diesem Kapitel um Erbarmen und Gott ändert den Ausgang. Aber es ist auch wichtig, zu erkennen, daß es bei dem, was Fürbitter tun können, eine Grenze gibt. Denn schließlich sagt Gott dann: Genug! Und Er entscheidet sich, nicht noch ein weiteres Mal Erbarmen zu geben ([7:7-9](#)).

In Lukas 18:1-8 sagt uns Jeschua ein Gleichnis, und lehrt uns, daß es richtig ist, "allezeit zu beten und nicht müde zu werden" (v 1). Er verwendet die Situation eines ungerechten Richters und einer (im positiven Sinn) hartnäckigen Witwe. Weil sie für ihn eine Nervensäge ist, ändert er seine Meinung und gibt ihr, worum sie bittet. Dann sagt Jeschua: "Hört, was der ungerechte Richter sagt! Und wird Gott für seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm schreien, nicht viel mehr Rache üben und sollte er es bei ihnen lange hinziehen?" (18:6-7) So scheint es für ns auch manchmal so, als ob uns Gott nicht hören würde - doch dann antwortet er manchmal plötzlich! Genau deshalb brauchen wir Glauben und Geduld, um das Erbe zu erlangen ([Heb 6:12](#)).

"Bekennet einander also eure Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet. Denn groß ist die Kraft eines Gebetes, das ein Gerechter betet. Elijahu war ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir; und er betete inständig, daß es nicht regnen möge, und es regnete drei Jahre und sechs Monate lang auf der Erde nicht. Und wieder betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor." (Jak 5:16-18)

Gottes Wesen ändert sich nie

Im Tanach, dem "Alten Testament", wird das hebräische Wort für "Name", wenn es für Gott verwendet wird, auch für Sein Wesen, Seine Natur, Seinen Charakter verwendet. Wenn wir "grundlegende(s) Natur/Wesen" statt "Name" lesen, wird manchmal klarer, was die Bibel aussagt. Hier sind ein paar Beispiele:

"Und Jahwe stieg in der Wolke herab und er trat dort neben ihn und rief den Namen [das grundlegende Wesen] Jahwes aus. Und Jahwe ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Wahrheit." (Exodus 34:5-6) Hier sehen wir, daß Gottes "Name" - wie ihn Jahwe Mose offenbart - im Wesentlichen eine Aufzählung von Seinen göttlichen Eigenschaften ist.

"Ich falle vor deinem heiligen Tempel nieder, und deinen Namen preise ich wegen deiner Gnade und

Wahrheit. Denn du hast dein Wort auf der Basis von deinem ganzen Namen [Deinem Wesen] groß gemacht." (Psalm 138:2) In anderen Worten: Gottes Wort ist wahr, weil Gott wahr ist; Gottes Wort ist lebendig, weil Gott lebendig ist; Gottes Wort verdient unser Vertrauen, weil Gott unser Vertrauen verdient; die Schriften sind treu, weil Gott treu ist.

"Ein fester Turm ist der Name Jahwes; in ihn läuft der Gerechte und er ist in Sicherheit." (Sprüche 18:10) Das ist für uns Gläubige eine sehr wichtige Wahrheit. Alle Eigenschaften, die Gott hat, **diese** sind unser fester Turm. Wir können in Sein Erbarmen laufen, in Sein Recht, in Seine Heiligkeit, in Seine Wahrheit, in Seine Stärke - und wir finden unsere Sicherheit und unsere Erlösung in dem, wer Er ist.

"Ich habe den Menschen, die du mir aus der Welt gegeben hast, deinen Namen offenbart. Dein waren sie, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt." (Joh 17:6) Was uns Messias Jeschua hier sagt, können wir viel besser verstehen, wenn wir bei "Name" "grundlegende Eigenschaften" lesen. Als ihn die Jünger gebeten haben, daß Er ihnen den Vater zeige, hat er genau das geantwortet: "Und Philippos sagte zu ihm: Unser Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns. Und Jeschua sagte zu ihm: Bin ich so lange Zeit bei euch gewesen, und du kennst mich nicht, Philippos? Wer mich sieht, hat den Vater gesehen." (Joh 14:8) Mit anderen Worten: Jeschua hat durch Sein Fleischwerden gezeigt, wie der Vater ist. Genau darum ist einer Seiner "Namen" in Jesaja 9:6 auch "Ewiger Vater". Denn obwohl der Vater und Jeschua nicht die selbe Person sind, sind sie doch von der Natur her vollkommen gleich (siehe auch [2 Kor 4:4](#); [Phil 2:6](#); [Kol 1:15](#); [Heb 1:3](#)).

Es gibt übrigens noch andere Verse, die unseren Glauben stärken können, besonders wenn wir "Namen" durch "essentielle Natur" ersetzen. Manchmal lesen wir "in Seinem Namen " oder "in Gottes Namen". Ein Licht auf unserem Pfad ([Ps 119:105](#)) kann sein, daß wir verstehen und erkennen, daß hier wieder Gottes Wesens-Eigenschaften gemeint sind.

Und schließlich beten wir ja oft "in Jeschuas Namen" oder "im Namen von Jesus". Das ist keine Formel, sondern sagt aus: wir beten und bitten Dich, Vater, auf der Grundlage dessen, wer Jeschua ist. Sind unsere Gebete in Übereinstimmung mit Gottes Natur, mit dem Wesen, das Jesus gezeigt hat? Gottes größtes Ziel ist Seine Verherrlichung ([Ps 50:15](#), [115:1-3](#); [Joh 12:28](#)). Beten wir - ob persönlich, für unsere Familien, für Israel, für unser Land, für andere Menschen - mit diesem Ziel? Dann können wir sagen "in Jeschuas Namen"!

Die Bibel offenbart uns viele der wunderbaren und herrlichen Eigenschaften Gottes. Die einzige übrigens, die drei Mal hintereinander ausgesprochen wird, ist "heilig". Interessant, die Bibel sagt nie, Gott wäre "Liebe, Liebe, Liebe". Gottes grundlegende Eigenschaft ist Seine Heiligkeit, das bedeutet

Seine Reinheit und Seine Abgesondertheit von allem Sündigen und von Seiner Schöpfung. Gott war schon heilig, als es noch keine Schöpfung gegeben hat. Gottes Reinheit war damals schon, und sie ist die Grundlage von allen anderen Eigenschaften. Niemand kann Gott in Seiner Reinheit und Heiligkeit sehen und dabei am Leben bleiben. Er ist der Einzige, der vollkommen Reine, der Unanfechtbare und der Unüberwindbare. Nur Sein Sohn kann uns Ihn offenbaren.

"Und einer rief dem anderen zu und sagte: Heilig, heilig, heilig ist Jahwe Zewa'ot! Die ganze Erde ist mit seiner Herrlichkeit erfüllt!" (Jes 6:3)

"Und die vier lebendigen Wesen hatten, eines wie das andere, je sechs Flügel ringsum und (sie sind) inwendig voller Augen, und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig, Jahwe, Gott, Allmächtiger, der war und der ist und der kommt!" (Off 4:8)

Gottes Liebe ist eine heilige Liebe. Gottes Erbarmen ist kein humanistisches Getue, das in Wirklichkeit Teil des Problems ist, sondern heiliges Erbarmen. Seine Gnade ist heilige Gnade, nicht diese Leichtfertigkeit, die oft gepredigt und als Seine Gnade verkauft wird. Sein Recht, Seine Gerichte, Sein Zorn und alle Seine anderen Eigenschaften sind alle auf ihre eigene Art heilig - und wir können sie nur durch Offenbarung verstehen. Diese Offenbarung muß immer mit dem Wort Gottes übereinstimmen.